



Rückgang um 0,6% im ersten Quartal 2024 betrug das Minus im zweiten Quartal bereits 3,3%. Vor allem China bereitet Sorgen: Während in Europa ein Absatzwachstum von 2,9% und in den USA von 0,8% erreicht wurde, brach der Absatz der Unternehmen in China um 11,2% ein – nur zwei Autokonzerne konnten dort ihre Pkw-Verkäufe steigern. Der Absatzrückgang der deutschen Autobauer von 6,9% fiel deutlich weniger stark aus als bei den meisten Wettbewerbern.

Preiss: „Die Konjunktur ist im ersten Halbjahr nicht in die

Gänge gekommen, die Kaufbereitschaft bei gewerblichen wie auch bei privaten Kunden ist niedrig. Geopolitische Spannungen und kriegsrische Auseinandersetzungen verunsichern viele. Hinzu kommen weitere Probleme, beispielsweise bleibt der Absatz mit den E-Autos unter den Erwartungen, die Diskussionen rund um Verbrennerautos tragen dazu ihr Übriges bei.

#### Zahlreiche Probleme

In dieser Gemengelage stehen die Hersteller vor schwierigen

Investitionsentscheidungen: Sollen sie weiterhin erhebliche Summen in die Entwicklung neuer Elektrofahrzeuge stecken oder sich auf Verbrennermodelle konzentrieren, die momentan deutlich stärker nachgefragt werden?“

Die japanischen Autobauer konnten dank des schwachen Yen fast durchweg ihre Gewinne und ihre Profitabilität erhöhen – die übrigen Unternehmen taten sich deutlich schwerer. So verzeichnete Stellantis einen Gewinnrückgang von 51%, bei Tesla sank der Gewinn um 45%. Auch die drei deutschen Konzerne mussten deutliche Gewinneinbußen hinnehmen.

#### Margen unter Druck

„Japanische Hersteller haben ein Gewinnwachstum, das auf Währungseffekten beruht. Das beschönigt die in Wahrheit sehr viel schlechtere Gewinnsituation der Autoindustrie“, sagt Preiss. „Fast alle anderen Hersteller kämpfen mit massiven Gewinneinbußen. Und angesichts hoher Investitionen in Elektromobilität, Lieferproblemen bei Komponenten, problematischen Modellwechseln und Rabattaktionen werden die Gewinne noch weiter unter Druck geraten.“



Axel Preiss, Leiter Advanced Manufacturing & Mobility bei EY.

#### BYD

### E-Marke ist auf der Überholspur



WIEN. Auch wenn die Zahlen der Statistik Austria eine leicht sinkende Nachfrage nach E-Autos in Österreich gegenüber dem Vorjahr ausweisen – die E-Mobilität ist europaweit nach wie vor auf dem Vormarsch.

Hierzulande gewinnt vor allem BYD rasant an Volumen, wie Danijel Dzihic, Managing Director BYD Österreich, betont: „Wir wachsen schnell, aber nachhaltig und setzen unseren Traumstart aus dem Vorjahr fort. Aktuell liegen wir bei den Neuzulassungen mehr als 400 Prozent über dem Vorjahr – und steuern damit heuer ganz realistisch auf über 3.000 Neuzulassungen im Gesamtjahr zu. Wir sind damit quasi die Antithese zur allgemeinen Marktentwicklung.“

#### Marktanteil steigt

Zwischen 1. Jänner und 31. Juli entfallen auf BYD in Österreich bereits 2.090 Elektro-Neuzulassungen, womit bereits per Ende Juli mehr als doppelt so viele Fahrzeuge zugelassen wurden als im Gesamtjahr 2023. Das entspricht einem Marktanteil von 1,4% am Gesamtmarkt bzw. 8,3% unter den rein elektrischen Zulassungen. (red)